

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eindringenden Vorstellungen des Rektors Job. Ostorpius die Gefahr abgewendet hätten. ¹⁾

Doch waren hiemit noch nicht alle Stürme vorüber. Sie wurden bald noch drohender, indem die protestantischen Stände bei weitem die Mehrzahl bildend, Ferdinand von der steierischen Linie nicht als rechtmässigen Regenten von Oesterreich anerkennen wollten. Sie errichteten sogar eine Interims-Regierung und weigerten sich überhaupt, eher zu huldigen, bevor die Landesfreiheiten bestätigt wären. Ja, sie traten sogar in hochverrätherische Verbindungen mit den aufrührerischen Böhmen, Mähren, den Generalstaaten, und verhelten es nicht, das habsburgische Haus vernichten zu wollen. Was im Falle des Gelingens solcher Bestrebungen der katholischen Religion, den noch verschonten Klöstern, den Jesuiten und ihrer Schule bevorstand, war Einsichtigen kein Geheimniss. Doch trat bald eine nicht erwartete Wendung der Dinge ein.

Ferdinands Jugendfreund und Hauptstütze der Liga, Maximilian von Baiern, rückte mit 25000 Mann in das Land ob der Ens und am 5. August 1620 in Linz ein. Schon am 20. leisteten Katholiken und Protestanten Huldigung, nur die Schuldigsten aus den letzten hatten sich durch eilige Flucht gerettet. Das Land, jetzt pfandweise dem Herzoge von Baiern für die Kriegskosten überlassen, ward von seinem Statthalter Adam, Freiherrn von Herberstorf, mit Strenge verwaltet; zugleich trat eine vom Kaiser ernannte Straf-Kommission zur Untersuchung der Vergehen jedes Einzelnen zusammen, die unendlichen Schrecken verbreitete. Diess und der harte Druck, den die Pfandherrschaft übte, rief eine immer grössere Sehnsucht nach der Versöhnung mit dem angestammten Herrscher hervor, die nur durch reuevolle Erkennung des Geschehenen und durch

1) Cordara, histor. societ. Jesu. P. VI. lib. IV. Linciensis in Austria superiore de evertendo collegio nostro, pellendisq.ue patribus deliberabant. Ne facerent in causa fuit P. Joannes Ostorpius rector, cujus auctoritate et gratia sententiam mutarunt. — Bene autem illis ac fortunate cessit, quod societatem retinuerint.